

TANJA POL GALERIE

Christian Hellmich
The Inn
09/06/16 - 29/07/16

Wir freuen uns, die dritte Einzelausstellung von Christian Hellmich (geboren 1977 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Berlin) bei Tanja Pol Galerie zu realisieren.

THE INN heißt die Ausstellung, die neun Bilder aus den Jahren 2014 bis 2016 umfasst: The Inn als die Gaststätte, die Schänke, das Wirtshaus. Passt zu München, könnte man feststellen, aber warum auf Englisch? "The Inn" ruft bestimmte kollektive Bilder auf, für deutsche Ohren ein wenig anders konnotiert: Gemütlichkeit, Einkehr, Rast, mit anglophilem Flair oder auch Spelunke, Hippietum, Abhängen, "Counterculture".

Ganz allgemein ist THE INN für Hellmich ein utopischer, idealisierter Ort des Zusammenkommens. Ideal, aber keineswegs perfekt. Übertragen lässt sich dies auf die Galerie als sozialem Ort, aber auch auf das verschlossene Künstleratelier, in dem man sich einrichtet, in dem eigene Codes und Regeln herrschen. Die Malerei lässt sich als idealistischer oder idealisierter Raum betrachten, in dem sich jeder selber schauend und denkend einrichten kann. Dem Betrachter werden in Hellmichs Malerei Vorschläge gemacht, ebenso in den Titeln, die nichts bezeichnen, und die in der Regel nicht beim "Erkennen" helfen.

Christian Hellmichs Bilder werden in zahlreichen Schichten aufgebaut, tatsächlich wirken sie häufig "gebaut", und in der Rezeption wird oft auf "Architektur" oder "Architektonisches" verwiesen. Hellmich interessiert sich erklärtermaßen nicht für Architektur an sich - was nicht bedeutet, dass nicht in einigen Bildern architektonische Versatzstücke aufscheinen oder auch das Bild bestimmen können, wie etwa im Bild "Inn". Hellmich konstruiert Bildräume, um sie gleichzeitig zu dekonstruieren, er deutet etwas an, um es im gleichen Moment durchzustreichen, er bietet malerische Angebote, die wir nicht benennen können. Architektur kann für den Künstler ein probates Mittel sein, das, was ihn malerisch umtreibt, in eine Form oder einen Status Quo zu bringen. Der Betrachter meint wiederzuerkennen, sucht Anhaltspunkte, Gegenstände, kombiniert Titel und Gesehenes. Fazit wird bleiben: Malerei ist immer abstrakt.